

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), [Januar 1715]

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 80

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Solgerfater H. Professor,

Der Herr Hr. v. Gammings weiß ich so viel, daß sie
nicht anders durch die Kommen, wißt, als wie Selestia
auf Oten angeseht, da der Herr Hr. 1 1/2 Jahr
in prima zugehört: und daß sie ihn sonst ad mi-
nus malum e duobus eligendum, wenn man
nicht auf die Universität steht, müßte.
Hoc supposito ist niemand dignior mit ad Se-
lectam gezogen zu werden, als der Hr. Graf. Auf
wenn diese Umstände nicht wären, so fürchte ich,
es würde mit dem Grafen nicht gut gehen,
wenn er noch länger als ein Jahr hier sitzen sollte.
Die Lust kommt sie ihm von Laute nicht
ganz. Die Lust ist zu zeitig fürgezogen.
Real wie mit ihm zu thun, begreifen die
Freiung nicht. Ich weiß auch, daß, da die Hr. Gene-
ralin icho alles fortzuziehen muß, er auf der Univer-
sität de propriis werden zu laß, sich: indem seine
Onkel es nicht nicht oft verhalten will. Das
müsse aber, wir doch viel früher an den Ort Christi-
ty, wie wir ihn nicht auffallen und dadurch zu
externer irritation.

Magnum Hr. Marmor inspirationes nicht docere
können, müßte gerne wissen. Der Hr. Hr. Morat
war er willig, daß: und per sektion habe ich er-
nommen, daß er noch viel können soll.
Es wollte nicht halten, daß wir die propositionen nicht
icho aufhängen: es wird nicht nach der Umstände,
die ich vermittle und ihn setzen, für die einmal

nicht möglich sey. die Professoren Lage
wird in der Prüfung: sollte sie nicht in
Land zu einem und andern Hof geleitet
sey, so würde es besser seyn. Ich weiß
nicht so viel von der Prüfung: habe aber so
nach meiner Prüfung.

Es ist gefällig, so spricht es morgen an der
fr. Generalin, und Herrschaft, was sie
ist.

An den. Ludwig Knorr habe ich gar nicht
mit verstanden, daß er seine Art mit
Länger als Michaelis bei uns laßt
werden: sollten wir auf Michaelis ob
selbst Umstände seyn, wie ich, so
der Graf, so vortrefflich wäre, daß er
wäre mit zu tragen und es schon
hat seyn würde. Der festmachte
et temporis praevarians. Vull.

Jan 17/15

Hofre.

Anschluß an No. 24